

Zivilschutz und Landwirtschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **9 (1962)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zivilschutz und Landwirtschaft

An der Bernischen Ausstellung für Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie und Handel wurde vom 3. bis 13. Mai am Guisanplatz der Bundesstadt als Sonderausstellung unter dem Patronat des Bernischen Bundes für Zivilschutz und unter fachtechnischer Mitarbeit von Oberst Wendelin Wyss, ABC-Offizier eines Armeekorps und Lebensmittelinspektor der Stadt Bern, erstmals das für unser Land wichtige Problem Landwirtschaft und Zivilschutz in einer Sonderschau gezeigt. Man muss den verantwortlichen Organen der BEA dankbar sein, dass sie es gewagt haben, dieses nicht unbedingt populäre Problem in die Ausstellung aufzunehmen, um damit nicht nur dem Nährstand, sondern auch dem weiteren Ausbau unserer Landesverteidigung zu dienen.

In einer übersichtlichen und verständlichen Darstellung wurde gezeigt, dass bei radioaktiver Verseuchung, sei es durch die kriegereische Verwendung der Kernspaltung oder durch eine Katastrophe bei der friedlichen Nutzung der Atomenergie, Schutzmöglichkeiten bestehen, wenn man sich schützen will und sich rechtzeitig auf diesen Schutz vorbereitet. In Wort und Bild werden die Massnahmen erläutert, die ergriffen werden müssen, um sich in Heim und Hof zu schützen, um das Gross- und Kleinvieh, die Futtermittel, die Vorräte und die laufende Produktion vor den Auswirkungen radioaktiver Strahlen zu bewahren. Die Ausstellung zeigte auch auf die praktischen Massnahmen, die zu ergreifen sind, wenn die Landwirtschaft von radioaktivem Niederschlag betroffen wurde. Im Mittelpunkt der aktuellen Schau stand eine ABC-Schutzequipe für die Landwirtschaft, mit einem Jeep mobil gemacht, mit Schutzkleidung und den notwendigen Erkennungs- und Messgeräten ausgerüstet. Solche Schutzequipes können in den landwirtschaftlichen Gebieten, von den kantonalen Landwirtschaftsdirektionen oder den zivilschutzpflichtigen Landgemeinden aufgestellt und eingesetzt werden. Die Sonderschau «Zivilschutz und Landwirtschaft» an der BEA wollte aber keine Präzisierung der künftigen Organisation festlegen, sie wollte dieses aktuelle Teilgebiet der zivilen Landesverteidigung nur einmal anpacken und aufzeigen.

Um die Ausstellungsbesucher anschaulicher in die Aufgaben einer solchen ABC-Schutzequipe für die Landwirtschaft einzuführen, wurde sie in eine angenommene Situation gestellt.

ABC-Schutzequipe für die Landwirtschaft

Auf dem Wege zur Realisierung eines umfassenden, alle Landesteile erfassenden Zivilschutzes, kommt dem Schutz des Nährstandes im Rahmen der totalen Landesverteidigung entscheidende Bedeutung zu. Einer der für die Lösung dieses Problems im Studium begriffenen Vorschläge geht dahin, in grösseren Gemeinden oder landwirtschaftlichen Gebieten besondere ABC-Equipes zu bilden. Ausrüstung und Ausbildung sollen sie in die Lage versetzen, zu erkennen, ob atomare, biologische oder chemische Kampfmittel eingesetzt wurden und ihre Ausdehnung und Stärke zu erfassen und zu messen. Sie sollen die Unterlagen beschaffen, die für eine rasche und gründliche Orientierung der Bevölkerung wie auch für die von den Behörden zu erlassenden Weisungen notwendig sind. Ihre Arbeit soll das folgende Beispiel illustrieren.

Angenommene Situation

Im Rheinland wurde im Rahmen eines bewaffneten Konfliktes ein wichtiges Industriezentrum, das sich 150 km nördlich der Schweizer Grenze befindet, durch eine Megatonnenbombe getroffen. Mit mässiger Stärke weht der Wind von Norden nach Süden. Die Explosionswolke, geladen mit radioaktivem Staub, zieht sich als breiter Streifen durch die Schweiz, verschiedene landwirtschaftliche Gebiete mit radioaktivem Niederschlag

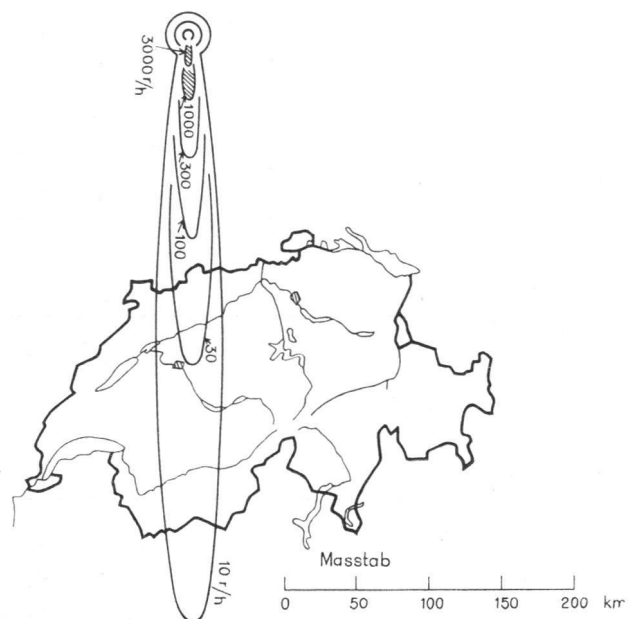
belegend. Im Bereich dieser Strahlengefahr liegt auch die grosse Gemeinde Bernwil. Die Behörden haben die Bevölkerung durch den Warndienst rechtzeitig alarmiert. Die ABC-Equipe tritt in Aktion.

Die ABC-Schutzequipe in Aktion

In der angenommenen Situation ist es selbstverständlich, dass durch die Behörden vorher eine allgemeine, das ganze Land betreffende Warnung und Orientierung erlassen wurde, die laufend für die Gebiete ergänzt wird, die durch die Verseuchung besonders betroffen wurden.

Ausgerüstet mit Schutzanzügen, Spür- und Messgeräten ist die mobile Equipe in der Lage, den Einfall radioaktiven Niederschlages in seiner ganzen Ausdehnung festzustellen und seine Stärke in Röntgenstunden (r/h) zu messen. Aus dieser Arbeit ergeben sich die Weisungen der Behörden an die Bewohner dieses Gebietes. Diese Weisungen können im Bereiche der Landwirtschaft folgende Punkte betreffen:

- müssen die Schutzräume aufgesucht werden und für welche Zeit?
- muss das Gross- und Kleinvieh in den mit zusätzlichen Schutzmassnahmen verstärkten Ställen gelassen werden?
- wie lange muss das Vieh von der Weide ferngehalten werden?
- was hat mit der Milch zu geschehen, darf sie getrunken oder





Die Jugend interessierte sich vor allem für die modernen Geiger-Zähler der Firma Landis & Gyr in Zug (Armeemodell) und für die Schutzanzüge der ABC-Schutzzeuqe.



Besondere Beachtung fand auch der Hinweis auf den Notvorrat für den Zivilschutz.

Photos: Lemp und Bösiger, Bern.

darf sie nur zu Milchprodukten verarbeitet werden?

- wie lange müssen die Milchprodukte gelagert werden?
- was hat mit dem Gemüse und den Früchten zu geschehen?
- sind die Futtermittel und Vorräte verseucht?
- sind Fleisch und Eier noch geniessbar?
- ist das Brunnenwasser für Menschen und Tiere noch geniessbar?
- welche Massnahmen sind auf dem Hof zu treffen?

Die Antworten auf diese Fragen ergeben sich aus dem Messergebnis des radioaktiven Niederschlages. Die von den Behörden befohlenen Massnahmen können sich bei leichter radioaktiver Verseuchung auf einfache Vorsichtsmassnahmen beschränken. Sie werden aber bei grösserer, Menschen und Tiere stark gefährdender Verseuchung von rigoroser und das tägliche Leben sehr einschränkender Wirkung sein, die während Tagen den Aufenthalt im Schutzraum und grosse Beschränkungen in der Verwertung landwirtschaftlicher Produkte fordern kann. Menschen und Tiere können sich aber retten, und grösste Teile der landwirtschaftlichen Produktion und Vorräte sind nicht verloren, wenn die Weisungen der Behörden genau befolgt und rechtzeitig die dafür notwendigen Vorbereitungen getroffen wurden.

Die ABC-Equipe ist ein wichtiges Organ, um der Landwirtschaft in Katastrophen beizustehen, recht-

zeitig zu warnen und eine zuverlässige Kontrolle auszuüben.

Die Zusammenstellung der Ausrüstung der ABC-Schutzzeuqe besorgte die Genossenschaft für Zivilschutzbedarf in Basel. Die Sonderschau fand bei den Ausstellungsbesuchern, vor allem bei den Bauern wie auch in Presse, Radio, Fernsehen und durch eine grössere Reportage in der Schweizerischen Filmwochenschau, erfreulich grosse Beachtung. Es wäre zu wünschen, dass die Ausstellung auch in anderen Landes-

gegenden gezeigt werden könnte. Interessenten wenden sich an das Sekretariat des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz in Bern.

Im Zusammenhang mit der radioaktiven Gefährdung der Landwirtschaft wurde auch auf die Notwendigkeit des Notvorrates hingewiesen, wie er in jedes Haus gehört und den Hausfrauen seit Jahren durch den Delegierten für wirtschaftliche Kriegsvorsorge empfohlen wurde. Er wird nicht nur durch die einsetzende Verkaufssperre und die Absperrung von allen Zufuhren in Kriegs- und Katastrophenfällen notwendig, sondern doppelt ratsam durch die Auswirkungen möglicher radioaktiver Verseuchung und die dadurch bedingte vorübergehende Verkaufssperre landwirtschaftlicher Produkte. Mit Rücksicht auf die längere Aufenthaltsdauer im Schutzraum und die erwähnten Gefahren radioaktiver Verseuchung, muss der Notvorrat künftig durch einen persönlichen Zivilschutzvorrat ergänzt werden. In der Ausstellung wurden die Besucher mit der Zusammensetzung eines solchen persönlichen Notvorrates vertraut gemacht, der unter Berücksichtigung der ernährungsphysiologischen Grundsätze gemeinsam mit dem Oberkriegskommissariat und der Abteilung für Luftschutz des Eidgenössischen Militärdepartements, dem Eidgenössischen Gesundheitsamt, dem Delegierten für wirtschaftliche Kriegsvorsorge, dem Schweizerischen Institut für Hauswirtschaft und dem Kantonalen Laboratorium Basel zusammengestellt wurde. Er enthält mit einem Gewicht von 1435 Gramm 5633 Kalorien und reicht notfalls kalorienmässig für die Ernährung einer Person für drei Tage aus.



Die mobile ABC-Schutzzeuqe stand im vielbeachteten Mittelpunkt der Ausstellung, flankiert von je acht Bild- und Schrifttafeln, die mit praktischen Beispielen über die Schutzmöglichkeiten der Landwirtschaft Auskunft gaben. Der Jeep wurde von der Generalvertretung in Zürich, der Firma Ambrosoli, zur Verfügung gestellt.